

oder Nach Buntabur woll'n wir hin!

Wir sind seit Beginn des Sommersemesters zugange, aus dem Textheft Charaktere zu modellieren. Was einige Mühe kostete, denn die bunte zusammengewürfelte Gruppe bestand damals aus ca. 30 Leuten, die, unter einem Termin zu bringen, unüberwindbar blieb.

So arbeiteten wir in einzelnen Gruppen, maximal 10 Leute, recht kontinuierlich. Unser Konzept, kein Regisseur-Theater sondern Kollektiv-Verantwortung zu probieren, erschwerte zwar das Unbeirrbar-Gearde von der ersten bis zur letzten Probe, brachte aber viele gute Ideen. (Mehr oder minder effektiv-kontinuierlich traf sich alles, was mit Musik- und Revue-teil zu tun hatte.)

Durch das Aufsplittern der großen Gruppe aber blieben viele Leute recht unbeschäftigt, das Aufrechterhalten des Kontaktes schwierig und hatte jeder noch anders zu tun) baute sich wenig Zwischenmenschlichkeit auf. Soweit.

Während der Semesterferien fiel die Gruppe auseinander, einige Leute sind abgesprungen; und für den Rest steht der Premierentermin 15. Januar 1983 gespenstisch nahe bevor.

Aber wir wollen weiter. Die Arbeit zeigte, daß das Stück unter entsprechender Bearbeitung gut werden kann. Allerdings brauchen wir noch Leute.

Also: ALLE, DIE IHR DAS LEST, SCHAUT VORBEI, RUFT AN:

Michaela Fischer Ralph Fischer
Overbeckstr. 65 Ehrenfeldgürtel 134
5000 Köln 30 5000 Köln 30
Tel.: 5502579 Tel.: 5503769

Semestern hauptsächlich mit der klassischen Tanzform befaßt haben, mußten alle modernen Elemente neu erlernt werden. In jeder Stunde übt Frau Dieken mit uns neue Schrittkombinationen mit der dazugehörigen Körperhaltung ein. Als Ziel des Trainings strebt Frau Dieken einen Workshop Anfang nächsten Jahres an.

(Eine langsemestrige Teilnehmerin)

Übungszeiten:

Dienstag:

10.00-11.30 h Moderner Tanz
11.30-13.00 h Bodengymnastik
13.00-14.30 h Klassischer Tanz

Freitag:

09.30-11.00 h Bodengymnastik
11.00-12.30 h Moderner Tanz
12.30-14.00 h Klassischer Tanz

AUTORENWERKSTATT

Das bisherige Interesse an der Autorenwerkstatt beweist die Notwendigkeit nicht eines Forums für die mehr oder weniger besinnliche Vorlesung, sondern einer Werkstatt, die über das kritische Urteil hinaus auch das (Kopf)Hand-Werk diskutiert und deren gegenseitige Beziehung. Voraussetzung dafür ist, daß sich die Autoren selbstbewußt von ihren Arbeiten trennen können, um sie der Besprechung durch eine Vor-Öffentlichkeit auszusetzen, ohne die Kritik am Text als Kritik an ihrer Person zu werten. Das fällt schwer, ist gerade bei intensiver Schreibarbeit kaum zu erreichen, fördert aber die notwendige Distanz, um auch selber an den eigenen Texten kritisch arbeiten zu können. Dabei geht es nicht notwendig um fertige Arbeiten. "Werkstatt" bezieht sich auch auf das Vorläufige der diskutierten Texte. Es geht auch nicht darum, vorrangig literaturwissenschaftliche oder historische Einrodung zu betreiben. Im Vordergrund steht die Überprü-

tution aufzutreten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Uni. Als Mitglied des Bundesverband Studentischer Kulturarbeit (BSK e.V.) hat die Studiobühne auch bundesweit Bedeutung gewonnen. ("Kölner Modell")

Dennoch ist nicht alles so problemlos, wie es scheinen mag. Gerade im Theaterbereich sind unsere Möglichkeiten trotz und auch wegen des neuen Saales teilweise eingeschränkt. Im Gegensatz zum alten Theatersaal im Hörsaal VII steht uns der Raum in der Alten Mensa nicht allein zur Verfügung; ebenso wie wir, nutzt der AStA der Kölner Universität diesen Raum für Veranstaltungen. Im Gegensatz zu uns aber beschränkt sich das Veranstaltungsprogramm des AStA's fast ausschließlich auf Gastspiele. Er tritt, wie wir ja auch, als Veranstalter auf, und es sei unbestritten, daß das Angebot des AStA-Kulturreferats ein wichtiger Bestandteil universitären Lebens ist. Für die Studiobühne jedoch ist der Theatersaal nicht nur ein Raum für Veranstaltungen, wir erarbeiten Stücke für diesen Raum, dieser Raum ist Bestandteil unserer Arbeit. Wir versuchen, die durch die unterschiedliche Nutzung auftretenden Schwierigkeiten mit dem AStA nach dem Konsens-Prinzip zu lösen, mit wechselndem Erfolg.

Zum Schluß sei noch angemerkt, daß auch dieser Versuch, einen trockenen, verstaubten Text durch einen neuen zu ersetzen, sicherlich kein Produkt für die Ewigkeit ist und im Archiv ist noch viel Platz für viele, viele neue Texte.

Übrigens: Entgegen anderslautenden Gerüchten ist das Büro der Studiobühne im Theatersaal kein Verwaltungszentrum, sondern ein Ort, wo man miteinander reden kann und sollte: über die Studiobühne, über sich, über das Wetter - es gibt viele Themen...

gutig im Archiv verschwunden, für historisch Interessierte aber jederzeit einsehbar. Trotzdem ist es sicher nicht überflüssig, kurz zu sagen, was die Studiobühne ist, was sie will und was sie kann. Also:

Was ist die Studiobühne?

"Die Studiobühne ist eine zentrale Einrichtung der Universität, die von ihren Mitgliedern selbst verwaltet wird." (Zitat aus dem archivierten Werk). Hinter diesem Satz verbirgt sich eine für die Universitäten dieses, unseres Landes einmalige Sache. Die Studiobühne bekommt als Universitätseinrichtung Geld von der Uni, untersteht mit ihren Entscheidungen jedoch nicht der Uni-Verwaltung. Das wichtigste Entscheidungs-gremium für alle Studiobühnenangelegenheiten ist die Mitgliederversammlung, deren Votum für alle Bereiche bindend ist. Diese Selbstverwaltung beinhaltet auch Eigenverantwortung, wozu gleich noch mehr zu sagen ist.

Was will die Studiobühne?

Wir bieten zwei: ein vielseitiges Gastspielprogramm an, doch ist es nicht unser Ziel, die Studenten zu "Kulturkonsum" aufzufordern. Das eigentlich Wichtige ist vielmehr das Angebot an alle Interessierten, in den Bereichen Theater, Film, Foto, Tanz und Video selbst etwas zu machen, etwas mit sich selbst zu machen. Dieses Angebot zu Entwicklung der Eigeninitiative, zu autonomem kreativen Handeln, entspricht unserem Kulturverständnis. Wir halten nichts von der Trennung zwischen Produzent und Konsument. Sicher kann es Spaß machen, sich Theater oder Filme anzusehen, aber viel bedeutender und spannender ist es, aktiv an der Gestaltung von Kultur mitzuwirken. Hier stehen denen, die Interesse an mehr als Uni-Alltag und Lernstress haben, viele Möglichkeiten offen. Für die Arbeit im Filmsektor verfügen wir über eine komplette Super-8-Ausrüstung



STUDIÖBÜHNE DER UNI KÖLN

WINTERSEMESTER 1982/83

Studiobühne?

Also, da gibt es doch tatsächlich immer noch Leute, die die Studiobühne im Hörsaal VII der Uni suchen und sich wundern, dort eine Ruine zu finden. Dabei sind wir schon zu Beginn dieses Jahres umgezogen in die Alte Mensa, in der mit großem finanziellen und ideellen Aufwand ein neues Theater für die Studiobühne eingerichtet wurde. Hier sind seitdem von der Studiobühne Eigenproduktionen und eine Reihe von Gastspielen aufgeführt worden. Unser Veranstaltungsprogramm für das WS, das bereits mit Gastspielen aus England, Argentinien und Deutschland begonnen hat, geht weiter mit verschiedenen Veranstaltungen, Eigenproduktionen, einer Wieder-Wiederaufnahme, mit Zauberzirkus, Theaterabenden, einer Kabarett-Woche und vielem mehr.

Wer die Studiobühne kennt, erinnert sich vielleicht, daß bisher an dieser Stelle immer ein Artikel mit

mit Kameras, Synchrononbandgerät und Schneidetisch, dem Bereich Fotografie steht zur Zeit ein Laborraum mit zwei Arbeitsplatten für die Bearbeitung von Schwarz-Weiß-Fotografien zur Verfügung und die Videogruppe arbeitet mit einem VHS-Cassetten-Rekorder mit farbtüchtiger Kamera. Im Rahmen der Studiobühne arbeiten die einzelnen Gruppen autonom. Dennoch ist die Studiobühne keine Institution, die die einzelnen Gruppen nur verwaltet, sondern diese erste bilden die Studiobühne. Jeder, der irgendwo mitarbeitet, ist als Mitglied der Studiobühne zugleich verantwortlich für die Gesamtinstitution.

Was kann die Studiobühne?

Mit den uns zur Verfügung stehenden Räumen, mit der Ausrüstung des Film-, Foto- und Video-Bereichs und mit dem Geld, was uns von der Universität zur Verfügung gestellt wird, ist es möglich, ein interessantes und umfangreiches Veranstaltungs- und Übungsprogramm zu gewährleisten. Mit dem, was die Studiobühne (d.h.

ÜBUNG ZUR BÜHNENTECHNIK

In dieser Übung geht es um die praktische Erarbeitung von Kenntnissen auf den Gebieten: Bühnenbau, Beleuchtung und Elektrotechnik.

Nach einer Besichtigung der Technischen Einrichtung des Schauspielhauses Köln und einem Exkurs in die Geschichte der Bühnentechnik steht die praktische Arbeit mit der Ausstattung der Studiobühne im Vordergrund. Die schöpferischen Möglichkeiten dieser technischen Mittel sollen — als Ergebnis der Übung — in einem kleinen "Stück für Technik" ihren Ausdruck finden, das die Gruppe gemeinsam erarbeiten wird.

Erster Treff: **Mon. 25.10.82**
17.00 h in der Studiobühne

BÜHNENTANZ

Im letzten Semester lag der Schwerpunkt der Choreographie von

fung dessen, was ein Text mitbringt, ob er tatsächlich bewirkt und ist, was der Autor beabsichtigt, ob er 'stimmt' und woran es liegt, wenn er nicht 'stimmt'. "Werkstatt" heißt auch: Gespräch über Schreibmotive und Schreibschwierigkeiten, über den Literaturmarkt, über Publikationsmöglichkeiten (etwa in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift "das Kölner heft", deren Nr. 4 gerade erscheint), über projektbezogene Arbeit (Vorbereitung von Lesungen, Autorentreffs, Aktionen). Eingeladen ist jeder, der sein Schreiben als 'Arbeit' ernst nimmt.

Kontakt: Kalle Karst (550 42 09)
Mittwochs, 19.00 h in Raum 204,
Neues Philosophikum
Erstes Treffen: 27.10.

Theater